

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

THÈME DU COLLOQUE
LA LEÇON ALLEMANDE: CONTRIBUTION À UNE AFRIQUE EMERGENTE (?)

Axe 9: La politique d'accueil et d'intégration de l'Allemagne

Einblick in die deutsche Migrations- und Integrationspolitik durch die Werke *Das Integrationsparadox* von Aladin El-Mafaalani und *Integration, ein Protokoll des Scheiterns* von Hamed Abdel-Samad

KOLO Désiré Bernard

Maître-Assistant

Enseignant-Chercheur

Université Alassane Ouattara, Bouaké (Côte d'Ivoire)

Département d'Études Germaniques

Laboratoire MELODYS

koldesb@yahoo.de

Zusammenfassung: Die Geschichte Deutschlands der Nachkriegszeit ist von der Einwanderung vieler Menschen aus unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Religionen geprägt. Jedoch gibt es seit 2015 heftige Diskussionen über den Empfang und die Integration von Migranten und Flüchtlingen in der deutschen Gesellschaft. Man kann sich also fragen: Welche Erfolge hat die deutsche Integrationspolitik zu verzeichnen? Welches sind die Perspektiven für eine fruchtbare und friedliche deutsche Migrations- und Integrationspolitik?. Deshalb zielt diese Reflexion darauf ab, mit Hilfe des sozialgeschichtlichen Ansatzes, die deutsche Migrations- und Integrationspolitik durch die Werke *Das Integrationsparadox* von Aladin El-Mafaalani und *Integration, Ein Protokoll des Scheiterns* von Hamed Abdel-Samad auszuwerten. Sie führt einschließend zum Schluss, dass die deutsche Migrations- und Integrationspolitik erkennbare Erfolge zu verzeichnen hat, auch wenn sie immer wieder vor großen Herausforderungen steht, um die Migranten und Flüchtlinge vor fremdenfeindlichen Ausgrenzungen und Übergriffen zu schützen. Deutschland könnte insofern als Beispiel für afrikanische Länder betrachtet werden, die andere Afrikaner unterdrücken und diese mit Gewalt in ihre Heimatländer abschieben.

Schlüsselwörter: Migration, Integration, Deutschland, Erfolg, Scheitern

Aperçu de la politique allemande de migration et d'intégration à travers les œuvres *Das Integrationsparadox* d'Aladin El-Mafaalani et *Integration, ein Protokoll des Scheiterns* de Hamed Abdel-Samad

Résumé : L'histoire de l'Allemagne d'après-guerre est marquée par l'immigration de nombreuses personnes de différents pays, cultures et religions. Cependant, depuis 2015, de vives discussions ont lieu sur l'accueil et l'intégration des migrants et des réfugiés dans la société allemande. On peut donc se poser les questions suivantes : Quelles sont les réussites de la politique allemande d'intégration ? Quelles sont les perspectives d'une politique allemande de migration et d'intégration fructueuse et pacifique ? C'est pourquoi cette réflexion vise à analyser, à l'aide de l'approche

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

sociocritique, la politique d'intégration allemande à travers les ouvrages *Das Integrationsparadox* d'Aladin El-Mafaalani et *Integration, Ein Protokoll des Scheiterns* de Hamed Abdel-Samad. Elle conclut notamment que la politique allemande en matière d'immigration et d'intégration a enregistré des succès notables, même si elle est constamment confrontée à des défis majeurs pour protéger les migrants et les réfugiés contre l'exclusion et les agressions xénophobes. L'Allemagne pourrait donc être considérée comme un exemple pour les pays africains qui oppriment d'autres Africains et les expulsent par la force dans leur pays d'origine.

Mots clés: Migration, Intégration, Allemagne, Succès, Échec

Overview of German migration and integration policy through works *Das Integrationsparadox* by Aladin El-Mafaalani and *Integration, ein Protokoll des Scheiterns* by Hamed Abdel-Samad

Abstract: The post-war history of Germany is marked by the immigration of many people from different countries, cultures and religions. However, since 2015, there have been heated discussions about the reception and integration of migrants and refugees into German society. The following questions can therefore be asked: What are the successes of the German integration policy? What are the prospects for a successful and peaceful German migration and integration policy? This reflection aims to analyse, using a socio-criticism approach, German integration policy through the works *Das Integrationsparadox* by Aladin El-Mafaalani and *Integration, Ein Protokoll des Scheiterns* by Hamed Abdel-Samad. In particular, it concludes that Germany's immigration and integration policy has achieved notable successes, although it continues to face major challenges in protecting migrants and refugees from exclusion and xenophobic attacks. Germany could therefore be seen as an example for African countries that oppress other Africans and forcefully expel them to their home countries.

Keywords: Migration, Integration, Germany, Success, Failure

Einleitung

Mit der Entwicklung der Transport- und Kommunikationsmittel verlassen immer mehr Menschen ihre Heimatländer, und sie wandern in andere Länder, um dort ihren Lebensmittelpunkt zu suchen. Die Zielländer, worin diese Menschen migrieren möchten, stehen also vor der Herausforderung, diese Fremden aufzunehmen und sie in der Gesellschaft einzugliedern. Es kommt jedoch manchmal vor, dass die Aufnahmeländer auf viele Schwierigkeiten stoßen, um die Migranten zu integrieren, so dass es ab und zu von Abschiebung mancher Migranten die Rede ist. In der Bundesrepublik Deutschland, die zu den beliebtesten Einwanderungsländern gehört, leben nach dem zweiten Weltkrieg Millionen Migranten, die aus verschiedenen Ländern und Kontinenten stammen sowie zu unterschiedlichen Kulturen und Religionen der Welt gehören. Welche Erfolge hat die deutsche Integrationspolitik zu verzeichnen? Welches sind die Perspektiven für eine

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

fruchtbare und friedliche deutsche Migrations- und Integrationspolitik? Die vorliegende Studie zielt darauf ab, die deutsche Integrationspolitik zu analysieren, und daraus Perspektiven für eine rechtsstaatliche und menschenwürdige Integration der Migranten. Mit Hilfe des sozialgeschichtlichen Ansatzes gilt es, die deutsche Migrations- und Integrationspolitik durch die Werke *Das Integrationsparadox* von Aladin El-Mafaalani und *Integration, Ein Protokoll des Scheiterns* von Hamed Abdel-Samad auszuwerten. Während A. El-Maffaalani die These vertritt, dass die deutsche Migrations- und Integrationspolitik im Laufe der Zeit erkennbare Fortschritte verzeichnet, bemerkt A. Abdel-Samad, dass es in Deutschland Integrationsverweigerer gibt, die den Integrationsprozess lahmlegen. Drei Schwerpunkte leiten diese Reflexion: zuerst werden die Integrationsförderungen der deutschen Behörden für Migranten und Flüchtlinge erläutert, dann werden die Hindernisse für eine fruchtbare Integration dieser Migranten und Flüchtlinge ans Licht gebracht, und anschließend die Perspektiven für eine rechtsstaatliche und friedliche Integration für Migranten und Flüchtlinge vorgeschlagen.

1. Die Integrationsförderungen der deutschen Behörden für Migranten und Flüchtlinge

Nach dem zweiten Weltkrieg hat die Bundesrepublik Deutschland ausländische Arbeitskräfte durch Anwerbung für die Bedürfnisse des Wiederaufbaus ins Land geholt. So kamen Türken, Spanier, Griechen, Portugiesen, Italiener, Jugoslawien als Gastarbeiter, die nach einer gewissen Zeit in ihre Länder zurückkehren sollten. Jedoch kehrte ein Teil dieser Gastarbeiter nicht mehr in ihre Heimatländer zurück. Ihre Familien zogen sogar hinzu (Vgl. K. Heinz und M. Braun, 2013, S. 17). Mit dem Wirtschaftswunder kamen immer mehr Menschen aus verschiedenen Ländern, Kulturen und Religionen hinzu, so dass die Behörden an eine Integrationspolitik dieser Ausländer denken sollten (Vgl. Ebd., S.18). Außerdem empfing Deutschland weitere Migranten oder Flüchtlinge aus Krisenländern (Vgl. Ebd., S.26). Der erste Teil dieser Arbeit befasst sich mit den Maßnahmen, die von den deutschen Behörden getroffen wurden, um die Integration dieser Migranten und Flüchtlinge zu fördern. Diese Bemühungen kann man in rechtsstaatlichen- und Menschenwürdigen Maßnahmen einteilen.

1.1. Rechtsstaatliche Initiativen

Über rechtsstaatliche Maßnahmen, bzw. Initiativen geht es vor allem um die Tatsache, dass die deutschen Behörden sich eingesetzt haben, die Menschenrechte der Einwanderer zu respektieren. In diesem Sinne wurden die Migranten oder Flüchtlinge von staatlichen Strukturen weder diskriminiert noch ausgegrenzt. Dann hat die Bundesrepublik Deutschland verschiedene Maßnahmen getroffen, um die Integration der Einwanderer zu fördern. Zuerst wurde im Jahre 2000 das Staatsangehörigkeitsgesetz, wonach das Abstammungsprinzip (*Ius Sanguinis* „Recht des Blutes“) durch das Geburtsrecht (*Ius Soli* „Recht des Bodens“) ersetzt wurde, verabschiedet. Dann folgte das Einsetzen der Zuwanderungskommission von 2001, auch „Süssmuth-Kommission“ genannt, um die Grundlagen des Zuwanderungsgesetzes von 2005 vorzubereiten. Danach kam ab 2006 die Gründung des Nationalen Integrationsplans (NIP) und der Deutschen Islam Konferenz (DIK) (Vgl. K. Heinz und M. Braun, 2013, S. 20).

Wenn man die Werke *Das Integrationsparadox* und *Integration, Ein Protokoll des Scheiterns* liest, stellt man fest, dass die Behörden der Bundesrepublik Deutschland, im Laufe der Zeit, verschiedene Initiative genommen haben, um Migranten oder Flüchtlinge aufzunehmen, und ihre

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

Integration zu erleichtern. Diese rechtsstaatlichen und integrativen Maßnahmen führten zu erheblichen Erfolgen der deutschen Migrations- und Integrationspolitik, wie A. El-Mafaalani sie erläutert: „Die Integrationspolitik hat sich insgesamt ganz deutlich verbessert. Die Teilhabechancen von Minderheiten sind wesentlich besser als noch vor zwanzig, dreißig oder fünfzig Jahren“ (A. El-Mafaalani, 2020, S. 34). Diese Fortschritte wurden erst möglich, als die Behörden einerseits die Bleibeperspektive von vielen Migranten feststellten und endlich erkannten, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, denn es war vorgeplant, dass die Gastarbeiter der ersten Stunde Deutschland eines Tages verlassen, wie hier erwähnt: „Sie waren aus freien Stücken gekommene Fremde, sie sollten es auch bleiben und nach getaner Arbeit wieder in ihre Heimatländer zurückkehren“ (Ebd., S. 37). Dass die deutschen Behörden sich dann aktiv mit der Integration der Migranten befassten, kann man in den folgenden Zeilen lesen:

Nach und nach wurden interkulturelle und interreligiöse Dialoge forciert, Integrationsgipfel organisiert, Migrations- und Integrationsbeauftragte installiert, interkulturelle Preise verliehen, Institutionen geöffnet, Sprachförderungsprogramme eingeführt, Bildungsoffensiven gestartet u.v.m. In kurzer Zeit wurden auf allen Ebenen Integrationspolitische Maßnahmen eingeführt. Durch die schnelle Expansion der Integrationspolitik sprach man etwas abfällig von einer Integrationsindustrie (Ebd., S. 42).

Diese Integrationsoffensive der deutschen Behörden haben nach A. El-Mafaalani die Lebensbedingungen der in Deutschland lebenden Migranten in vielen Bereichen wesentlich verbessert, denn er schreibt: „Dabei spielt es keine Rolle, ob wir uns den Arbeitsmarkt, das Bildungssystem, die Wohnverhältnisse oder die Möglichkeiten der politischen Partizipation anschauen“ (Ebd., S. 34).

H. Abdel-Samad, der aus Ägypten nach Deutschland migrierte, erwähnt auch in seinem Buch *Integration, Ein Protokoll des Scheiterns* die Integrationsförderungen der deutschen Behörden, die zum Teil zu seiner erfolgreichen Einbürgerung in der deutschen Gesellschaft führten. Er bemerkt jedoch, dass die rechtsstaatlichen Maßnahmen sogar wichtig sind, aber sie können allein zu keiner erfolgreichen Integration führen. Zum Beispiel erwähnt er, dass die Einführung von Islamunterricht an Grundschulen für Kinder von Gastarbeitern, um den Muslimen bessere Integrationschancen zu geben und einen effektiven Kampf gegen Radikalisierung zu führen, die erhofften Erfolge nicht erreicht haben (Vgl. H. Abdel-Samad, 2018, S. 149). Aus seinen eigenen Erlebnissen in Deutschland hat er erfahren, dass die Beherrschung der deutschen Sprache sowie die Ausübung einer Erwerbstätigkeit nicht unbedingt eine gute Integration garantieren, denn er schreibt: „Nun Deutsch habe ich ziemlich schnell gelernt. Doch integriert habe ich mich trotzdem noch lange nicht. Ich studierte Politikwissenschaften an der Uni, jobbte nebenbei in einer Autowaschanlage, bezahlte Steuern und heiratete eine Deutsche. Was fehlte noch?“ (H. Abdel-Samad, 2018, S. 44). Damit will er zeigen, dass die Kriterien für eine gelungene Integration sehr anspruchsvoll sind, denn sie erfordern, neben der strukturellen Integration, ebenfalls eine kulturelle, soziale und emotional-affektive Integration (Vgl. Ebd., S. 21). Die Rechtsstaatlichen Maßnahmen genügten aber nicht, um die Bedürfnisse der Migranten oder Flüchtlinge in Kauf zu nehmen. Menschenwürdige Maßnahmen, die die Unterstützung der Zivilgesellschaft einbeziehen, wurden ebenfalls nötig.

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

1.2. Menschenwürdige Maßnahmen

Die deutschen Behörden begnügten sich nicht nur, rechtstaatliche Maßnahmen für den Empfang und die Eingliederung der Migranten zu verabschieden, sondern sie trafen auch menschenwürdige Entscheidungen, um dem Elend vieler Migranten und Flüchtlinge entgegenzukommen. In erster Linie kommt die Tatsache, dass Deutschland sehr viele Flüchtlinge aus Krisenländern (zum Beispiel aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak und den Balkanstaaten) sowie tausende von Wirtschaftsflüchtlingen in der Nachkriegszeit und nach der Wiedervereinigung empfing.

Ein bedeutendes Beispiel von dem Empfang von Flüchtlingen ereignete sich in 2015, als die Bundeskanzlerin Angela Merkel schloss, „die verzweifelten Flüchtlinge nach Deutschland einreisen zu lassen“ (A.-W. Asserate, 2019, S.154). Was damals passierte, erklärt der Autor in diesen Worten: „Hunderttausende Flüchtlinge waren in Griechenland und Italien gestrandet, so viele, dass die dortigen Behörden von dem Ansturm völlig überfordert waren“ (Ebd., S.153). Sonderzüge wurden für die Reise dieser Flüchtlinge, die 175 Km zu Fuß bis zur österreichischen Grenze zurücklegen wollten, bereitgestellt. Als sie in Deutschland ankamen, wurden sie sehr gut empfangen, wie hier erwähnt: „Und Deutschland zeigte ihnen ein freundliches Gesicht. (...). Überall wurden provisorische Unterkünfte errichtet, Betten und Toilettenwagen beschafft und Essenausgaben organisiert. Tausende Freiwillige boten ihre Hilfe an (...) (Ebd., S.154).

Die Migranten oder Flüchtlinge, die auf dieser Weise empfangen wurden, wurden dann durch verschiedene Unterstützungen gefördert, sich immer besser in der deutschen Gesellschaft einzugliedern, wie hier erläutert: „Sprachkurse, Arbeitsmarktintegration, eine eigene Wohnung – obwohl das doch Flüchtlinge sind“ (A. El-Mafaalani, 2020, S. 38). Dass diese Entscheidungen sehr positiv auf die Lebensbedingungen der betroffenen Migranten oder Flüchtlinge wirkten, kann man hier lesen: „In der Bildungsforschung kann gezeigt werden, dass Migranten und ihre Kinder über stetig bessere Sprachkenntnisse und Kompetenzen insgesamt verfügen“ (Ebd., S. 34). Als Ergebnis für die erwähnten menschenwürdigen Maßnahmen, werden die Migranten oder Flüchtlinge in fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens aktiv wie A. El-Mafaalani es behauptet: „Im Schuldienst und in der Wirtschaft, bei der Polizei und in der öffentlichen Verwaltung, in der freien Wirtschaft und im Kulturbetrieb werden wichtige Aufgaben von Menschen mit Migrationshintergrund wahrgenommen“ (Ebd., S. 35). Trotz dieser erkennbaren Erfolge steht die deutsche Migrations- und Integrationspolitik vor sehr großen Herausforderungen.

2. Die Hindernisse für eine fruchtbare Integration von Migranten und Flüchtlingen

Die Menschen, die in Deutschland migrieren, stammen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Sozialschichten. Der Kontakt mit den Angehörigen der Aufnahmegesellschaft verläuft deshalb nicht immer ohne Schwierigkeiten. Einerseits gibt es Migranten, die die Werte der deutschen Gesellschaft aus kulturellen und religiösen Gründen ablehnen, andererseits gibt es deutsche Bürger, die die Integrationspolitik ihres Landes bekämpfen. Deshalb wird die Auseinandersetzung mit den Integrationsverweigerern in dem zweiten Teil dieser Arbeit erforscht.

2.1. Die Integrationsweigerungen mancher Migranten

Die erste Herausforderung für Migranten ist es, die Aufnahmegesellschaft kennenzulernen und vor allem die Regel und Werte der Einheimischen in Kauf zu nehmen. Tatsache ist aber, dass in

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

Deutschland ein Teil der Migranten oder Flüchtlinge aus religiösen Gründen die Werte der Jüdisch-Christlichen Gesellschaft abscheuern. Manche wollen sogar die deutsche Gesellschaft nach ihrer Sichtweise ändern. Deshalb meint H. Abdel-Samad: „Wer immer neue Angebote an Migranten macht, aber nicht weiß, was man von Migranten erwarten darf, schafft keine Integration, sondern eine Integrationsindustrie, die viele Zwecke hat, aber nicht automatisch zu einer gelungenen Integration führt“ (2018, S. 21). Mit diesen Worten deutet er auf die Integrationsverweigerungen von konservativen islamischen Verbänden, die er den politischen Islam nennt. Ahmad Mansour, mit dem der Autor sich unterhält, bestätigt die ablehnende Haltung von diesen Verbänden: „Der politische Islam lebt von der Opferrolle, sie wird bleiben, weil sie wenig mit den Taten und Einstellungen der Mehrheitsgesellschaft zu tun hat. Wenn das Kopftuch überall getragen werden darf, wird es etwas anderes geben, weshalb man sich ausgegrenzt fühlt oder abgrenzen muss“ (Ebd. S. 125). Diese Verbände diskutieren oft mit den deutschen Behörden im Namen aller Muslime, aber sie haben die heimliche Absicht, den konservativen Islam in Deutschland soweit wie möglich zu verbreiten. Auf dieser Weise kommt man in Deutschland zum Beispiel zu der folgenden Erkenntnis: „Statt mehr für die Gleichberechtigung von Mann und Frau zu tun, rehabilitiert man das Kopftuch als angebliches Zeichen der Toleranz, Diversität und Selbstbestimmung“ (Ebd., S. 22). Deshalb meint H. Abdel Samad: „Um Muslime besser zu integrieren, muss die Regierung den Einfluss des politischen Islam auf die Bildung und die sozialen Medien zurückdrängen“ (Ebd., S. 238). Die Tatsache, dass manche muslimischen Migranten eher die deutsche Gesellschaft islamisieren möchten, anstatt sich einzugliedern, wird in dem folgenden Satz ausdrücklich erläutert: „Hamed, das ist heute eine Kirche, aber in hundert Jahren, *inschallah*, eine Moschee. Vielleicht in fünfzig Jahren“. (Ebd., S. 49). Bei diesen Personen fehlt eben das, was Dirk Reimers, Geschäftsführender Vorstand der Deutschen Nationalstiftung ein „Wir-Gefühl“ nennt (Jahrestagung 2017, S. 9).

Nicht nur Muslime, sondern alle Migranten oder Flüchtlinge, die in Deutschland leben, sollen eine klare positive Antwort auf die Integrationsförderungen der Behörden geben, denn „Integration ist keine Einbahnstraße, beide Seiten müssen etwas dafür tun – und beide müssen es wollen“ (H. Abdel-Samad, 2018, S. 23). Das bedeutet, dass die rechtsstaatlichen und menschenwürdigen Maßnahmen, die von den deutschen Behörden getroffen werden, keinen sichtbaren Erfolg verzeichnen können, wenn sich die Migranten oder Flüchtlinge nicht bemühen, diese Integrationsangebote gerecht zu werden. Ein weiteres Hindernis für eine fruchtbare Integration der Migranten oder Flüchtlinge in Deutschland ist die fremdenfeindliche Haltung mancher Menschengruppen, Bewegungen oder Parteien.

2.2. Die sozialen Missverständnisse über die Migrations- und Integrationsfrage

Man kann nicht verleugnen, dass es ebenfalls Integrationsverweigerer in der deutschen Gesellschaft gibt, wenn man die Diskussionen über die Integration von Migranten und Flüchtlingen in Betracht zieht. Ereignisse wie der Flüchtlingsstrom von 2015, die Übergriffe der Silvesternacht 2015 / 2016 in Köln und der Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt in Berlin am 19. Dezember 2016 haben sogar diese Diskussionen zugespitzt.

Migranten und Flüchtlinge haben ab und zu Aggressionen von Rechtsextremen und von anderen fremdenfeindlichen Bewegungen und Gruppierungen erlebt, denn sie werden als eine Gefahr für Deutschland angenommen. In *Das Integrationsparadox* erwähnt der Autor manche Fälle: „Im

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

gleichen Zeitraum fanden rechtsextreme Anschläge auch in Mölln, Rostock-Lichtenhagen und Hoyerswerda statt“ (A. El-Mafaalani, 2020, S. 41). H. Abdel-Samad erläutert ebenfalls die Gewalttaten der Rechtsradikalen gegen Migranten oder Flüchtlinge, indem er schreibt: „Ausgerechnet zum ersten Jahrestag der deutschen Einheit am 3. Oktober 1991 wurde das Haus der libanesischen Familie Saado in Hünxe am Niederrhein von Rechtsextremisten in Brand gesetzt: „(...) Ein Jahr später marschierten Neonazis in Rostock-Lichtenhagen auf und steckten – unter dem Applaus zahlreicher Bürger – ein Asylbewerberheim in Brand“ (H. Abdel-Samad, 2018, S. 88).

Außerdem kann man andere Ereignisse wie die Debatte um das Buch von Thilo SARAZZIN *Deutschland schafft sich ab, wie wir unser Land auf Spiel setzen* (2010), die Gründung der fremdenfeindlichen Partei AFD (Alternative für Deutschland) und der Bewegung PEGIDA (Patriotische Europäer Gegen die Islamisierung des Abendlandes) als Zeichen für Missverständnisse über die deutsche Migrations- und Integrationspolitik betrachten. Während die Einen sich bemühen, die Lebensbedingungen der Migranten oder Flüchtlinge durch Integrationsförderungen zu verbessern, wollen die Anderen die Anwesenheit dieser Ausländer auf dem deutschen Boden verhindern. Die Argumente der deutschen Integrationsverweigerer beruhen oft auf der sozialen Sicherheit Deutschlands, denn einige Migranten oder Flüchtlingen haben sich manchmal Straftaten beschuldigt lassen.

Die Integration von muslimischen Migranten oder Flüchtlingen in der deutschen Gesellschaft scheint sogar ein beträchtliches Problem in den Diskussionen zu sein. Das 2018 erschienene Buch von Thilo Sarrazin mit dem Titel *Feindliche Übernahme, Wie der Islam den Fortschritt behindert und die Gesellschaft bedroht*, könnte die Ängste mancher deutschen Bürger vor dem Islam erklären, denn der Autor erwähnt manche Ereignisse, die dem Islam unterstellt werden, nämlich „Terrorismus, Fundamentalismus, Unterdrückung von Frauen, Kopftuchzwang, überdurchschnittliche Kriminalität, unterdurchschnittliche Bildung, hohe Geburtenrate, großer Einwanderungsdruck, Rückständigkeit in den Herkunftsländern, usw.“ (T. Sarrazin, 2018, S. 20).

Nachdem es nicht bestreitbar gewesen ist, dass sich Integrationsverweigerer sowohl unter den Einwanderern als auch unter den deutschen Bürgern befinden, ist es notwendig, die Perspektiven für eine fruchtbare und friedliche deutsche Migrations- und Integrationspolitik vorzuschlagen.

3. Die Perspektiven für eine rechtsstaatliche und friedliche deutsche Migrations- und Integrationspolitik

Die Bundesrepublik Deutschland steht heutzutage vor manchen Herausforderungen, um ihre Integrationspolitik bei der Mehrheit der in Deutschland lebenden Menschen durchzusetzen. Wenn die deutschen Behörden verhindern möchten, dass die meisten Bürger fremdenfeindlich oder Integrationsverweigerer werden, sollen sie Maßnahmen treffen, die das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen fördern. Der politische und rechtsstaatliche Kampf gegen Rechtsradikalen und Extremisten könnte insofern mit der Förderung der Interkulturalität bei allen in Deutschland lebenden Bevölkerungsgruppen durchgeführt werden.

3.1. Die Förderung der interkulturellen Kompetenz

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kontinente, Religionen und Kulturen erfordert manche Eigenschaften sowohl von der Seite der Einwanderer als auch von der der

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

Aufnahmegesellschaft. Auch wenn es bekannt ist, dass Pusch- und Pull Faktoren die Menschen dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen und ihren Lebensmittelpunkt in anderen Ländern zu suchen, sollen gesellschaftliche Verhaltensweisen beachtet werden, damit dieses Zusammenleben harmonisch wird. Unter diesen Verhaltensweisen kann man die interkulturelle Kompetenz nennen. Diese Kompetenz besteht darin, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religionen und Kulturen in der Lage sind, fruchtbar zu kommunizieren, ohne sich gegenseitig in ihrer Menschenwürde zu verletzen.

Das bedeutet einerseits, dass die Migranten oder Flüchtlinge die Werte der Aufnahmegesellschaft kennenlernen und beachten sollen.

Die strukturelle Integration, das heißt die Tatsache, dass Migranten oder Flüchtlinge einen Beruf ausüben, auch wenn es wichtig ist, genügt nicht, um menschenwürdige Beziehungen zwischen den Einwanderern und den Einheimischen zu schließen. Die Migranten sollen sich ebenfalls sozial und kulturell eingliedern, was erfordert, dass sie die deutsche Sprache lernen, an gesellschaftliche Aktivitäten teilnehmen und vor allem sich die Werte der deutschen Gesellschaft aneignen. Anstatt parallel Gesellschaften zu bilden, wo sie unter sich bleiben und versuchen das Leben von ihren Herkunftsländern zu reproduzieren, sollen die Migranten oder Flüchtlinge so oft wie möglich fruchtbare Kontakte mit den Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft pflegen. So werden sie in der Lage sein, ihre interkulturellen Kompetenzen zu entwickeln.

Andererseits sollen die deutschen Bürger so weit wie möglich Berührungsängste abnehmen und Vorurteile gegen Migranten oder Flüchtlinge abbauen. Sie sollen sich auch bemühen, die Kultur und die Werte der Einwanderer kennenzulernen und sich immer effizienter mit ihnen zu kommunizieren. Die Tatsache, dass sich Migranten von den Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft ausgegrenzt oder diskriminiert fühlen, ist nämlich Ursache für Spannungen und Missverständnisse, die das Zusammenleben gefährden. Deshalb ist es vorteilhaft, dass die Einheimischen sich interkulturell ausbilden, damit eine entspannte Atmosphäre in den Beziehungen zu den Migranten dauerhaft herrscht. An dieser Stelle lohnt sich, das Buch *exit RACISM* von Tupoka Ogette zu erwähnen, wo diese Expertin für Vielfalt und Antidiskriminierung, pädagogische Strategien entwickelt, um vor allem die interkulturelle Kompetenz von weißen Deutschen zu fördern. Auf diese Weise entdecken manche Deutsche ihre unbewussten Rassismen den schwarzen Menschen gegenüber, und sie versuchen dann Rassismus kritisch zu reflektieren. Wenn sowohl in Deutschland als auch in anderen Einwanderungsländern die Menschen verschiedener Kulturen und Glaubensrichtungen ihre interkulturelle Kompetenz entwickeln würden, könnten weniger Spannungen um die Migrations- und Integrationsfrage geben.

Die Förderung der interkulturellen Kompetenz ist aber ein Prozess, der viel Zeit und Geduld auf beiden Seiten erfordert. Die Ergebnisse können deshalb nicht von einem Tag zum anderen erfolgen. Im Gegensatz zu den interkulturellen Förderungen soll hingegen der Kampf gegen die Straftaten der Rechtsradikalen und andere Extremisten sofort mit allen legalen Mitteln durchgeführt werden.

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

3.2. Der Kampf gegen Rechtsradikalen und Extremismen

Es ist zwar normal, dass es in der deutschen Bevölkerung Meinungsunterschiede über die Aufnahme und die Integration von Migranten oder Flüchtlinge gibt, denn die Migration ist ein sehr komplexes Phänomen. Trotzdem sind manche Sachen, wie der Schutz der Ankömmlinge gegen Diskriminierungen, Ausgrenzungen und Gewalttaten nicht verhandelbar. Die Beachtung der Menschenrechte soll sowohl für die Einheimischen als auch für alle andere Menschen, die sich in Deutschland aufhalten, gelten. H. Abdel-Samad meint sogar: „Ein Straftäter muss – unter der Wahrung der Rechtsstaatlichkeit – die Härte der Justiz zu spüren bekommen“ (2018, S. 241). Deshalb soll der Staat alle Abweichungen von den rechtstaatlichen Regeln erkennen und bestrafen, sei es von der Seite der Migranten oder von der Seite der Mitglieder der Aufnahmegesellschaft.

Es kommt ab und zu vor, dass Migranten oder Flüchtlinge Straftaten auf dem deutschen Boden begehen, wie den Verkauf von illegalen Drogen, Gewaltangriffe oder Mordfälle auf Menschen. Andere zeigen ihre Ablehnung vor den abendlichen Werten, indem sie sich in djihadischen Bewegungen eingliedern und Terroranschläge im Namen des Islam verursachen. Diese Fälle, auch wenn sie nicht tagtäglich ereignen und auch nicht die Mehrheit der Migranten betreffen, versetzen die deutsche Gesellschaft in Angst und Furcht vor manchen Ausländern. Wenn die deutschen Behörden den Extremisten oder fremdenfeindlichen und rechtsradikalen Kräften den öffentlichen Raum nicht lassen wollen, müssen sie sich effizienter für die Sicherheit der in Deutschland lebenden Menschen einsetzen.

Der Staat soll auch verhindern, dass die deutschen Bürger, die die Migranten oder Flüchtlinge als eine Gefahr für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben Deutschlands betrachten, diese ausdrücklich beschimpfen und gewalttätig angreifen, den öffentlichen Raum beherrschen. Die Meinungsunterschiede zwischen Integrationsbefürwortern und Integrationsverweigerern sollen vor allem dazu führen, den Status der Migranten oder Flüchtlinge zu klären, ihre Rechte und die Voraussetzungen für ihre sinnvolle Eingliederung zu besprechen. Auf dieser Weise wird die Migration ein Vorteil, nicht nur für die Migranten selbst, sondern auch für die Einheimischen, darstellen.

Kann man wegen der immer größeren Zahl der Integrationsverweigerer behaupten, dass die deutsche Migrations- und Integrationspolitik nicht wesentliche Erfolge zu verzeichnen hat? H. Abdel-Samad wirft ein Appell an die verschiedenen Bestandteile oder Institutionen der deutschen Gesellschaft wie der Staat, die Justiz, die Polizei, die Wirtschaft, die Schulen, die Zivilgesellschaft, die politischen Parteien, die Medien, die Islamverbände, die Kirchen, die Migrationsforschung und die Flüchtlinge, um bessere Perspektive für die Integration von Migranten oder Flüchtlinge vorzuschlagen. Zu den Flüchtlingen schreibt er unter anderem: „Lernt die deutsche Sprache, denn sie ist euer wichtigster Schlüssel zur Integration. Respektiert die Gesetze dieses Landes [...]. Betrachtet die Welt nicht durch die Brille der Religion und stellt euch moralisch nicht über andere“ (H. Abdel-Samad, 2018, S. 261). A. El-Mafaalani dagegen meint, dass in Deutschland die Integration sehr gut gelingt: „Integration gelingt in Deutschland ziemlich gut“ (A. El-Mafaalani, 2020, S. 29). In seinem Werk vertritt dieser Autor die These, dass gelungene Integration zu mehr Konflikten führt. Er erklärt seine Meinung, indem er schreibt: „Heute ist Integrationspolitik das wichtigste innenpolitische Thema. Der Anspruch ist deutlich schneller gestiegen als die reale

Actes du colloque international pluridisciplinaire en hommage au Professeur ADJA Kouassi, organisé par le Laboratoire de recherche sur les Médias, Langues, Littératures l'Oralité et les Dynamiques Sociales (LABO MELODYS)
 Université Alassane Ouattara (Bouaké, Côte d'Ivoire)
 *****26 et 27 avril 2024*****

Verbesserung. (...) Das Problem ist also nicht die Situation selbst, sondern die Differenz zwischen Erwartung und Realität“ (Ebd., S. 39). Insofern könnte Deutschland ein Beispiel für andere Einwanderungsländer, besonders für afrikanische Länder sein, die andere afrikanische Migranten unterdrücken und sie ab und zu unter schwerfälligen oder unmenschlichen Bedingungen in ihre Heimatländer abschieben oder vertreiben.

Schluss

Der Einblick in die deutsche Migrations- und Integrationspolitik durch die Werke *Das Integrationsparadox* von A. El-Mafaalani und *Integration, ein Protokoll des Scheiterns* von H. Abdel-Samad hat gezeigt, dass die deutschen Behörden rechtsstaatliche sowie menschenwürdige Maßnahmen treffen, um die Migranten oder Flüchtlinge harmonisch in der Gesellschaft einzugliedern. Jedoch stoßen sie auf Hürden, denn es gibt Integrationsverweigerer sowohl unter den Migranten als auch unter den Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft. In der Tat haben wir einerseits Migranten oder Flüchtlinge, die die Werte der deutschen Gesellschaft ablehnen und sogar bekämpfen, und andererseits Rechtsradikalen, die sich gegen die Migranten oder Flüchtlinge wehren möchten. Um ihre Integrationspolitik sinnvoll durchzusetzen, sollen deshalb die Deutschen Behörden die interkulturelle Kommunikation zwischen den auf dem deutschen Boden lebenden Menschen fördern und vor allem die Feinde der Integration davon abhalten, das Leben der in Deutschland lebenden Menschen in Gefahr zu setzen. Die Integrationspolitik Deutschlands hat aber inzwischen einige Erfolge zu verzeichnen, und sie kann in diesem Sinne manche afrikanischen Einwanderungsländer inspirieren, die sich manchmal von Migranten oder Flüchtlingen überfordert fühlen.

Bibliografie

- ABDEL-SAMAD Hamed, 2018, *Integration, Ein Protokoll des Scheiterns*, München, Droemer Verlag.
- ASSERATE Asfa-Wossen, 2019, *Die neue Völkerwanderung, Wer Europa bewahren will, muss Afrika retten*, 3. Auflage, Berlin, Ullstein Taschenbuch.
- EL-MAFAALANI Aladin, 2020, *Das Integrationsparadox, Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt*, 1. Auflage, Köln, Kiepenheuer & Witsch.
- BRAUN Meier und HEINZ Karl, 2013, *Einleitung: Deutschland Einwanderungsland*, Stuttgart, W. Kohlhammer.
- DEUTSCHE NATIONALSTIFTUNG, 2017, Jahrestagung 2017, *Integration von Muslimen: Probleme? Lösungen?*, Hamburg, Deutsche Nationalstiftung.
- OGETTE Tupoka, 2017, *exit RACISM, rassismuskritisch denken lernen*, Münster, UNRAST-Verlag.
- SARRAZIN Thilo, 2010, *Deutschland schafft sich ab - Wie wir unser Land aufs Spiel setzen*, München, Deutsche Verlags-Anstalt.
- SARRAZIN Thilo, 2018, *Feindliche Übernahme: Wie der Islam den Fortschritt behindert und die Gesellschaft bedroht*, München, Finanzbuch Verlag.